

## ETRUSKISCHE INSCRIFTEN AUS CHIUSI

In *American Journal of Archaeology*, Ser. II, Vol. 22 (1918) 251 ff. hat L. G. Eldridge eine Sammlung etruskischer Grabfunde des 3. Jhs. v. Chr. veröffentlicht, über deren Provenienz nur Folgendes ihm bekannt war: « The objects here published were acquired in 1913 by the Museum of Fine Arts, Boston. They are said to have constituted the complete equipment of a tomb at Chiusi ». Unter den Gegenständen befindet sich auch ein Ossuarium mit der Inschrift:

*fastia : velsi : lar·zl : velus' | puia*

Die Form *lar·zl* beruht wohl auf einem Irrtume des Steimetzes oder ist wie der falsch gesetzte Punkt nach *r* (vgl. Eldridge S. 256 Anm. 7) erst bei der Verdeutlichung der Buchstaben mittels roter Farbe entstanden. Man erwartet *lartl*. Die Buchstaben *z* und *t* waren im etruskischen Alphabete einander so ähnlich, dass eine Verwechslung nicht unglaublich ist. Vgl. auch O. A. Danielsson zu *CIE* 5159 (Bolsena): « *huzeznas* pro *huzetnas* (cfr. Schulze *ZGLE* 175) *lapiçidae potius errori quam verae sonorum mutationi (consonarum adsimulationi) tribuendum est* ». Die Inschrift in Boston hat Eldridge nicht richtig verstanden. Es ist ja klar, dass sie übersetzt werden muss: « Fastia Velsi, Frau des Lart Velu ». Ueber *velu* siehe Wilh. Schulze *LEN* 99. Der Name kommt in Clusium häufig vor.

Der Anlass, warum ich auf die von Eldridge veröffentlichte Inschrift eingegangen bin, ist, dass ich bei einem Besuche in Chiusi am 8. Mai 1928 in Casa Lucioli feststellen konnte, dass das Ossuarium in Boston schon im Jahre 1879 zusammen mit vier anderen, die sich noch in Chiusi befinden, gefunden worden ist, und zwar « nei terreni di proprietà Lucioli in località detta Colle », Die Besitzer der vier noch in Chiusi befindlichen Ossuarien Conte Cav. Prof. Q. Lucioli Ottieri della Ciaja und sein Bruder Cav.

Lucio Lucioli haben mir in liebenswürdigster Weise die Erlaubnis bewilligt, die Inschriften auf den Ossuarien zu veröffentlichen, und mir ausserdem gute Photographien von ihnen besorgt. Die Vorderseite der Urnen zeigen nur einfache ornamentale Ausschmückung, etwas andersartig bei Nr. 4 als bei den übrigen, nicht figürliche Darstellung wie die Urne in Boston.

1) Aschenurne mit Deckel, worauf liegende Frau. Auf der



*Fig. 1 — Chiusi (Casa Lucioli) — Aschenurne*

Vorderseite der Urne die eingemeisselte und mit roter Farbe veredlichte Inschrift, die ich hier nach Autopsie und Photographie gebe:

*ϑania : titi : cazrtunia · nesnasa*

Der Buchstabe, den man auf der auch hier abgebildeten Photographie nach dem letzten *a* zu sehen glaubt, ist nur Schein, wie mir der Besitzer bestätigt.

2) Aschenkiste mit Deckel, auf dessen vorderem Rande die sehr deutliche Inschrift sich befindet. Nach Photographie und Zeichnung:

*ϑa : velsi : tutnasa : trepunias̄ : sec*

- 3) D:o . Die Inschrift ist stark verwittert, aber lesbar :

*šana : tutnei : velsisa*

- 4) D:o . Die Inschrift ist etwas besser erhalten. Der Schluss befindet sich auf dem Dache :

*fasti : velsi : tutnasa : trepunia | § sec*

In diesen Inschriften verdient nur der bisher unbelegte Name *cazrtunia* Aufmerksamkeit. Weibliche cognomina auf *-unia* sind gerade in Clusium besonders häufig (siehe Eva Fiesel, *Das grammatische Geschlecht in Etruskischen*, Göttingen 1922, pp. 100, 109), aber Erweiterungen auf *-tunia* sind in ganz Etrurien verhältnismässig selten. Ich kenne *viltunias* CIE 1981 (Clusium) zu *Vilius*, *Villius*, *vilinal* (Schulze, *LEN* add 335), *teltiunia* CIE 456 (Cortona), *Teltonius* (siehe *LEN* 306; zum Nebeneinander von *-iu* und *-u*, *-ionius* und *-onius* ebd. 305 und 320) zu *teli*, *Tellius* (siehe *LEN* 267, *esetunias* CIE 542 (Clusium) zu *esi*, *eznei*, *Essennius* usw. (*LEN* 161), ferner *Faltonia* CIL 5296 (HisPELLUM), *Faltonius* oft, etr. *faltu*, *haltu*, *haltunei* zu *L. Falius* *L. f. Tina* CIL 5281 (HisPELLUM) (*LEN* 272), *Semtunia* (?) CIE 789 p. 626 = CIL XI 2388 (Clusium) zu *semni*, *semial* usw. *LEN* 228, *Rumitonia* CIL V 5369 (Comum) zu *Rumeius*, *Rummius* (*LEN* add 335). Dieselbe Bildungsweise zeigen die männlichen Namen *lavtunies* *Not. degli scavi* 1889, 146 (Marzabotto), dessen Stamm *lav-* sein kann (*LEN* 179 f.), und *Vestonius* CIL XII 91 (*LEN* 254). Hierzu kommt noch eine kleine Gruppe von Erweiterungen auf *-tu* (fem. *-tui*): *spantu* vielleicht zu *Spanius* *LEN* 237 Anm. 3, *xumtu* CIE 554 f. (Clusium) wohl zu *cumne*, *cumlna*, *Cumia* (Belege *LEN* 166 Anm. 5), *pultu* (Belege *LEN* 273) vielleicht zu *pule* etz. (ebd. 313), *sueitu* (Belege *LEN* 300) wohl zu *sueinal* (ebd. 194), *cemtiui* CIE 5204 (Cip. Aquaped.) wohl zu *cemu* 1988, *cemunia* 850 (Clusium). Nicht hierher gehören z. B. *candū* *LEN* 144, *mantual* ebd. 274, wohl auch nicht (*ca)latua(l)* ebd. 351.

Das neue *cazrtunia* steht aber in einer Klasse für sich, weil hier *-tunia* zu einem schon um *-r-* erweiterten Stamme getreten ist. Es ist nämlich klar, dass *cazrtunia* zu *Caserius* CIL XI 5662 (Nuceria), *Caseria* 5463 (Asisium) usw. (siehe *LEN* 147) gehört, die ihrerseits mit *casni*, *caznei* usw. zusammenhängen (Schulze, *LEN* 147). Den einfachen Stamm haben wir in *L. Casius* *L. f.*

*Scarpia natus* CIL XI 1999 (Perusia), *Casia Pedros lautnida* CIE 2563 f. (Clusium), *Casi Dori* (gen.) CIL XI 6700, 174 (Vas Arretinum), mit Konsonantengemination *Cassius*. Erweiterungen vom Typus *Caspertius* zu *Casperius*, *Rufertius*, *Visertius* usw. sind ja nichts Ungewöhnliches, aber *cazrtunia* steht bis auf Weiteres einzig da. Vergleichen lässt sich meines Wissens nur *aprinðu* CIE 4876 (Clusium) von Schulze, LEN 110 mit *aprunial*, *apurte*, *appte*, *Aberenus*, *Aberra* usw. zusammengestellt. Diese Erweiterungen scheinen aber der Reihe *lar*, *larð*, *larnð* (LEN 84) näher zu stehen.

Magnus Hammarström